

# Die Fischerei

## in Südtirol



Angelerlebnis



Exoten



Lappland

Frohe Festtage  
und ein Gutes neues Jahr!

I.P.



Die Abo-Karte des Landesfischereiverbandes jetzt neu auch als

# Vorteilskarte!



Mit dem Abo des Landesfischereiverbandes im Wert von 20 Euro haben sie seit Juni 2014 weitere Top Vorteile. Nach Vorweisen der gültigen Abo-Karte erhalten sie zusätzlich zur Fischerzeitung für ein Jahr, zu europaweiter Versicherung, kostenlosen Weiterbildungsmöglichkeiten des LFVS, Kostenermäßigung aller kostenpflichtigen Veranstaltungen und Produkten des Landesfischereiverbandes, jetzt neu auch

**in folgenden Hotels in Südtirol auf Übernachtungen. Diese Hotels bemühen sich, besonders den Bedürfnissen der Fischer entgegenzukommen und befinden sich in der Nähe von interessanten Fischgewässern, wo Tageskarten erhältlich sind.**

10 % Ermäßigung



**Sport- und Wellnessresort Quellenhof \*\*\*\***

Passeirer Straße 47  
39010 St. Martin im Passeier (BZ)  
Tel. +39 0473 645474, [www.quellenhof.it](http://www.quellenhof.it)



**Vital Hotel Goldene Krone \*\*\*\***

Stadelgasse 4  
39042 Brixen (BZ)  
Tel. +39 0472 835154, [www.goldenekrone.com](http://www.goldenekrone.com)



**Hotel Leitner \*\*\*Superior**

Familie Leitner  
Katharina-Lanz-Straße 83, I 39037 Mühlbach/Pustertal  
Tel. +39 0472 849755, [www.hotel-leitner.it](http://www.hotel-leitner.it)



**AROSEA Life Balance Hotel \*\*\*\*Superior**

Kuppelwies am See 355, I 39016 St. Walburg/Ulten (BZ)  
Tel. +39 0473 785051, [www.rosea.it](http://www.rosea.it)



**Das Gallhaus Hotel \*\*\*\***

Familie Lechner  
Mühlegg 1, I 39030 St. Johann Ahrntal  
Tel. +39 0474 652151, [www.gallhaus.com](http://www.gallhaus.com)



**Garni la Tamba \*\*\***

Str. Mesules 309  
39048 Wolkenstein  
Tel. +39 0471 795041, [www.la-tamba.com](http://www.la-tamba.com)

bei einem Einkauf bei folgenden Firmen:



**Scubla Srl - (u.a. Gerätschaften und Zubehör für Elektrofischerei)**

Strada di Oselin 108  
33047 Remanzacco (Ud)  
Tel. +39 0432 6492777, [www.scubla.it](http://www.scubla.it)



**W.D.K. - (Werbedruck und Stickerei)**

Pfannenstielweg 1c  
39100 Bozen  
Tel. +39 0471 972736, [www.wdk.it](http://www.wdk.it)



**Hans Jost - (u.a. Vertrieb und Reparatur von Geräten zur Elektrofischerei)**

Vill Handwerkerstrasse Nord 17  
39044 Neumarkt  
Tel. +39 0471 812083, email: [info@hansjost.it](mailto:info@hansjost.it)



**AURUM Ohg - (Goldschmiede - Uhren - Trophäen - Medaillen)**

Hauptstraße 42/B  
39028 Schlanders  
Tel. +39 0473 620290, [www.aurum.bz.it](http://www.aurum.bz.it)

5 % Ermäßigung



**Fischer Kg**

Mazziniplatz 18 D  
39100 Bozen  
Tel. +39 0471 270777, [www.fischerkg.it](http://www.fischerkg.it)



**Jawag**

Gampenstraße 8  
39020 Marling  
Tel. +39 0473 221722, [www.jawag.it](http://www.jawag.it)



**Fisherman**

Beda-Weber-Straße 28  
39031 Bruneck  
Tel. +39 0474 411451



**10 % Ermäßigung**

auf Wurfkurse und Guiding von:

**Oliver Schvienbacher**  
[www.pro-guiding.it](http://www.pro-guiding.it)

# Inhaltsverzeichnis

## Rund um den Verband

- 03 Editorial
- 04 - 05 Verbandsmitteilungen
- 06 Kurzinterview mit Max Gruber
- 07 - 08 Verbandsmitteilungen

## Aus den Landesämtern

- 09 Artenschutzzentrum
- 10 - 11 Bevölkerungsschutz
- 12 - 13 Amt für Jagd und Fischerei

## Vereinsleben

- 14 - 17 Aus den Vereinen

## Allgemeines

- 18 - 19 Projekt MarmoGen
- 20 Aus dem Netz gefischt
- 22 - 24 Angeltour
- 25 Gebirgsseen
- 26 Geschichte
- 27 Aufseherseite
- 28 - 29 Angelerlebnisse
- 30 Bindecke
- 31 Umweltseite

**Impressum:** „Die Fischerei in Südtirol“ Zeitschrift des Landesfischereiverbands Südtirol. **Herausgeber:** Landesfischereiverband Südtirol, Amateursportverein, Innsbruckerstraße 25, 39100 BOZEN, Tel. 0039 0471 972456, office@fischereiverband.it – Reg. Tribunal BZ 07/ 06.04.2006 **Verantwortlicher Schriftleiter:** Gerhard Dejaco **Redaktion:** Alex Festi, Andreas Riedl und Landesfischereiverband Südtirol **Gestaltung:** Daniela Hofer **Druck:** Karodruck Eppan Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Fischereiverbandes wieder. **Titelbild:** Michael Lasta

# Editorial



Liebe Fischer und Naturliebhaber,

neulich habe ich mit einem Bekannten über Klimawandel, Fridays for Future, bedingungsloses Grundeinkommen und gesundes, natürliches Essen diskutiert. Vielmehr als zu diskutieren, habe ich aufmerksam seinen Worten gelauscht, wenn auch ziemlich stirnrunzelnd, vor allem als es um seine Vorstellung von „zeitgerechter Nahrung“ ging. Ich habe seinen Eifer, mich bekehren zu wollen, förmlich gespürt, wollte ihn seine Gedanken aber dennoch zu Ende bringen lassen; als er dann aber vom Tofu fließend zum fleischlosen Brotaufstrich mit Wurstgeschmack (!) überging, musste ich ihn doch brutal unterbrechen. **Lieber XY, habe ich gesagt, du müsstest eigentlich Fischer werden ...**

**Wieso Fischer?** Bis zur landwirtschaftlichen Revolution vor ca. 12.000 Jahren schien unsere Welt ziemlich in Ordnung. Wir lebten als Jäger, Fischer und Sammler in Kleingruppen als Nomaden und führten ein recht aufregendes Leben. Im herbstlichen Bozner Talkessel vor 20.000 Jahren etwa machten wir uns vermutlich im Morgengrauen von unserem Nachtlager auf, sammelten Walnüsse und Beeren, erlegten etwas Kleinwild und stellten mit Erfolg den aufsteigenden Marmorierten Forellen nach. Nachdem wir die Beute in Ruhe verspeist hatten, errichteten wir vermutlich unser neues Nachtlager und ließen den hereinbrechenden Abend am Lagerfeuer gesellig ausklingen.

**Und wie schaut die Welt von heute aus?** Nehmen wir z.B. einen Fahrer, der für einen Kurierdienst arbeitet. Jetzt vor Weihnachten ist Hochbetrieb – der Fahrer hastet um spätestens 7:00 Uhr zur Arbeit, lädt eine Unmenge an zu verteilende Päckchen auf, quält sich durch überfüllte Straßen, flucht, weil er viele der Empfänger

nicht gleich zu Hause antrifft und schafft es schließlich mit Mühe und Not doch, bis zum Abend alles zuzustellen. Nachdem er es durch den abendlichen Stau nach Hause geschafft hat, verdrückt er hastig eine Tiefkühlpizza, küsst noch kurz seine kleine Tochter und fällt todmüde ins Bett – in einer engen Wohnung, deren Miete einen Großteil seines Einkommens verschlingt.

**Für welche Welt würdest du dich entscheiden,** fragte ich meinen Bekannten?

Ok, der Fairness halber sei gesagt, dass unser urzeitlicher Bozner Fischer vermutlich von einem Höhlenbären gefressen wurde, wenn er mal etwas unvorsichtig war ...

In uns heutigen Fischern sind unsere urzeitlichen Instinkte zum Glück noch etwas lebendiger als in nicht fischenden Zeitgenossen. Jeder von uns kennt schließlich das Gefühl von Freiheit und Zufriedenheit, das sich in uns einstellt, sobald wir in Ruhe unserer Leidenschaft nachgehen können und es vielleicht sogar schaffen, einen tollen Flossenträger zu überlisten. Die Wertschätzung, die wir entnommenen Fischen mittlerweile entgegenbringen, spricht dafür, dass wir uns unserer Verantwortung gegenüber unserer Umwelt bewusst sind. Gleichzeitig wissen wir, wie privilegiert wir uns schätzen dürfen, eines der wertvollsten Lebensmittel (Omega-3-Fettsäuren) absolut fangfrisch genießen zu können, wohlwissend, dass unsere Fische wild – also viel mehr als nur „artgerecht“ – aufgewachsen sind!

Der Bekannte wollte sich nach unserem Gespräch übrigens tatsächlich zur nächsten Fischerprüfung anmelden. Mal sehen, ob es mehr als nur ein Vorsatz fürs neue Jahr bleibt ...

Nach diesem Editorial mit Augenzwinkern wünsche ich Ihnen eine spannende Lektüre der aktuellen Fischerzeitung, ein besinnliches Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Liebsten und einen guten Rutsch ins Jahr 2020 – mit viel Glück, Gesundheit und Zufriedenheit!

Markus Heiss  
Präs. Landesfischereiverband

## Südtirols 1. Fluss.Film.Festival



Anlässlich des **Internationalen Tages der Flüsse** jeweils am letzten September-Samstag organisierte der Landesfischereiverband zusammen mit vielen weiteren Vereinen und Verbänden heuer erstmals ein zweitägiges Filmfestival im Bozner Filmclub. Obwohl die absoluten Zahlen des Festivals eher überschaubar blieben, waren die Rückmeldungen der BesucherInnen umso positiver. Durchaus ein Grund, um an eine Neuauflage zu denken.

Im vergangenen Jahr wurde im Bozner Filmclub der Film **Save the blue heart of Europe** der Firma Patagonia über die spekulativen Kraftwerksprojekte auf dem Balkan gezeigt. Aufgrund der positiven Resonanz des letztjährigen Filmabends, zu dem auch der Landesfischereiverband Südtirol eingeladen hatte, entschied man sich, den Filmabend heuer zum zweitägigen **1. Fluss.Film.Festival** auszubauen.

Am Donnerstag, den 27. September fand im Filmclub Bozen ab 20 Uhr der erste Filmabend statt, mit der Vorführung von **Fluss.Mensch.Zukunft**, einer Kurz-Doku zum nachhaltigen Gewässer- und Fischereimanagement, sowie **Artifishal** der Firma Patagonia, dem Hauptfilm des Abends über Flüsse, Menschen und deren Kampf um den Erhalt der Wildlachse in Nordamerika. Über weite Teile könnte der Film dabei genauso gut über unsere einheimische Marmorierete Forelle erzählen.

Am Freitag, den 27. September ab 18 Uhr, ebenfalls im Bozner Filmclub, wurde der Film **Love Flows** über die weltweiten Bemühungen zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit unserer Flüsse, der Lebensadern der Landschaft, gezeigt. Als zweiten Film gab es die Projektion von **2467 km**, eine Doku über die 2467 km lange Reise von Pascal Rösler mit dem Standup-Board auf

Isar und Donau bis ins Schwarze Meer, wo er sich mit der Belastung für die Natur durch Industrialisierung, Ausbau der Flüsse und dem immer präsenten Plastik-Müll auseinandersetzt.

Anschließend an die Vorführungen gab es noch Raum für Diskussionen sowie einen kleinen Umtrunk mit einem eigens für das Fluss.Film.Festival etikettierten Bio-Bier.

Im Rahmen der gleichzeitig stattgefundenen **#week4climate** gab es eine Vielzahl an anderweitigen Veranstaltungen, dementsprechend blieb die Anzahl der Festival-BesucherInnen überschaubar. Doch haben die Filmabende als solche sowohl bei uns als auch bei den Teilnehmern einen rundum positiven Eindruck hinterlassen. Es ist daher nicht ausgeschlossen, dass es ein weiteres Fluss.Film.Festival geben wird.

Andreas Riedl



## Fischerschein für 154 neue Fischerinnen und Fischer

129 Männer und 25 Frauen haben kürzlich die Fischerprüfung bestanden. Das sind 63 Prozent derer, die angetreten sind. Dies teilt das Landesamt für Jagd und Fischerei mit.

Die frisch diplomierten Fischerinnen und Fischer sind laut dem Direktor des Amtes für Jagd und Fischerei Luigi Spagnolli „Wächter der Gewässer“ und somit auch Akteure „im öffentlichen Interesse“. Beim Fischen behalten sie nämlich die Wasserläufe und stehenden Gewässer in Südtirol im Auge und melden, falls es Umweltprobleme oder unangemessenes Verhalten gibt.

Von 368 zugelassenen Kandidatinnen und Kandidaten sind leider aber nur rund 2/3 effektiv zur Prüfung angetreten.

Dabei hat sich auch heuer gezeigt, dass sich der Besuch eines Vorbereitungskurses des LFVS durchaus lohnt. So haben 75 Prozent unserer angetretenen

Kursbesucher den Fischerschein erlangt, während bei den restlichen Teilnehmern der Fischerprüfung nur 55 Prozent bestanden haben.

Der Landesfischereiverband ist vor allem über die hohe Anzahl junger Kandidaten erfreut, welche die Prüfung bestanden haben und wünscht allen

neuen Südtiroler Fischern ein kräftiges Petri Heil für die Saison 2020!

P.S.: Der Fischerschein kann beim Landesamt für Jagd und Fischerei, im Landhaus 6, in der Brennerstraße 6 in Bozen abgeholt werden.



Foto Amt für Jagd und Fischerei

## Elektrofischereikurs

Der Fischereiverband organisiert 2020 erneut einen Kurs für Elektrofischerei welcher gemäß den nationalen und internationalen Vorgaben abgehalten werden wird (Rundschreiben des Arbeitsministeriums vom 11.02.1993 und Eu Normen EN 60335-1 und 2). Der Kurs wird in italienischer Sprache von der Firma Scubla aus Udine durchgeführt. Der Verband wird einen qualifizierten Übersetzer auf Deutsch hinzuziehen,

damit sich jeder das Fachwissen problemlos aneignen kann. Der Kurs findet im Frühjahr im Büro des LFVS in Bozen statt. Da eine maximale Teilnehmerzahl von 15 Personen vorgesehen ist, sollten sich Interessierte baldmöglichst anmelden!

### Anmeldungen:

office@fischereiverband.it oder zu den Bürozeiten telefonisch (0471 972456).

## Plastic Angler Bewerb

Plastic Angler **Hermann Tavella** hat in der Fliegenzone des Eisacks in Klausen (Nr. 100) diesen kapitalen Fang gemacht. Zwei Tageskarten für die Passer in Meran für Saison 2020 sind ihm damit sicher. Petri Heil!



## Aufruf zur Rückerstattung der Fischwasserkarten

Der Landesfischereiverband möchte alle Fischerinnen und Fischer aufrufen, die Fischwasserkarten den zuständigen Bewirtschaftern zukommen zu lassen. Dies ist wichtig, um aussagekräftige Daten zum Fischereidruck und Ausfang zu erhalten.

## Vollversammlung 2020

Die Vollversammlung 2020 des Landesfischereiverbandes Südtirol findet am **Samstag, den 21. März 2020** mit Beginn um 9.00 Uhr (Registrierung ab 8:30) statt.

Die offizielle Einladung samt Tagesordnung und Austragungsort folgt wie immer rechtzeitig auf dem Postweg und per Email!

## Der Vorstand stellt sich vor – Kurzinterview mit Max Gruber



### Wie bist du zum Fischen gekommen?

Wir haben als Kinder öfters im Sommer mit unserem Vater einen Angelausflug zum Fischersee in Ulten unternommen. Ich war am Anfang noch zu jung für eine eigene Lizenz und somit musste ich immer warten, bis einer meiner beiden Brüder (habe insgesamt 3 Brüder) mir seine Rute geliehen hat, damit ich meine ersten Würfe machen konnte. Dies war jedes Mal aufs Neue ein gelungener Tag für mich.

### Gehst du heute mit deinen Kindern auch fischen?

Ja. Ich verbringe gerne meine Freizeit mit meinen Kindern. Mein Sohn Leo (8 Jahre) liebt Tiere und ist gerne in der Natur. Ich gehe mit ihm wie mein Vater mit mir fischen. Wenn wir fischen gehen, bereitet er am Vortag seine gesamte Angelausrüstung vor und kontrolliert sehr sorgfältig jeden einzelnen Blinker und Spinner.

### Was willst du deinem Sohn beim Fischen mit auf dem Weg geben?

Ich kann meinem Sohn fast nichts mit auf dem Weg geben, im Gegenteil. Ich kann beim Fischen noch viel von ihm lernen. Denn unsere Kinder sehen noch alles mit anderen Augen. Unsere Kinder zeigen uns in der Natur so viele Kleinigkeiten, die wir längst nicht mehr sehen und zu schätzen wissen. Jedes noch so

kleine Insekt und Lebewesen am und im Gewässer sieht er und betrachtet es mit großen offenen Augen.

Ein Beispiel: Wir sind den Bach unseres Vereines entlanggegangen, um das Gewässer anzuschauen. Er hat aus dem Boden ragend ein kaputtes Glas gesehen. Er hat das gesamte Glas ausgegraben mit folgenden Worten: „Es ist wichtig, dass wir das mitnehmen, denn dabei könnte sich ein Tier verletzen und dann sterben.“

Und wir Erwachsene sind es, die genau diese Dinge in unserer Natur hinterlassen. Natürlich zeige ich meinem Sohn und auch meiner Tochter, dass jeder Fisch ein Lebewesen ist und mit diesem auch dementsprechend artgerecht umzugehen ist.

### Was ist deine liebste Angeltechnik und wo fischst du am liebsten?

Am liebsten gehe ich Spinnfischen im Weißbrunnsee. Am Abend noch ein paar Stunden, um von der Arbeit abschalten zu können und die Stille am Wasser zu genießen. In letzter Zeit habe ich begonnen meine Blinker und Spinner (bis zu 18 g) auf Schonhaken umzubauen. Ich bin auf der Suche nach den großen Fischen, vorwiegend den wilden Bachforellen in unserem Gewässer. Auch wenn ich mit der Größe meiner Köder nicht immer erfolgreich bin, bin ich überzeugt, dass ich eines Tages einen unvergesslichen Biss haben werde.

### Welcher ist dein Heimatverein?

Mein Heimatverein ist der Ultner Fischerverein, bei dem ich seit meinem 8. Lebensjahr Mitglied bin. Insgesamt fasst unser Verein über 200 Mitglieder. Im Jahre 2015 bin ich in den Vorstand gewählt worden und habe seitdem das Vertrauen der Mitglieder diesen als Präsidenten führen zu dürfen. Unser Verein Bewirtschaftet den Weißbrunn-, Fischer- sowie Grünsee und auch den Oberlauf der Falschauer und Flatschbach und achtet auf eine nachhaltige Bewirtschaftung.

### Was bedeutet dir das Fischen?

Das Fischen bedeutet mir sehr viel. Denn genau in der heutigen Zeit, wo der gesellschaftliche Druck immer stärker und alles schnelllebiger wird, ist es wichtig, Zeit für sich selbst zu finden. Und wo geht dies besser als in der Natur beim Fischen, beim Zuhören wie sie ihre Melodie spielt. Ohne Stress und ohne auf die Uhr zu schauen kann ich beim Wasser meine Gedanken ganz vom Alltag abschalten.

### Welches ist dein Ziel im Verband?

Mein Ziel ist gemeinsam mit meinen Vorstandskollegen einen starken Verband zu bilden. Ich bin vor allem für Vereine der Bachforellengewässer und Gebirgsseen aber auch für die Fischereiaufseher verantwortlich. Das Ziel muss sein, dass sich diese Vereine und Bewirtschafter, welche ein wesentlicher Teil der Gewässer in Südtirol sind, stärker an den Verband wenden, um gemeinsam Probleme, aber auch Ziele angehen zu können.

Wenn alle Mitglieder des Verbandes an einem Strang ziehen, können wir unsere Ziele erreichen und gemeinsam stark werden.

**Max Gruber – 28 Jahre alt, glücklich verheiratet, zwei wundervolle Kinder, Besitzer vom Restaurant Pizzeria Kuppelwies und M13 in Kuppelwies/Ulten.**

## Mit dem Verband zur Fischereimesse

**Du möchtest im Frühjahr auf die Pescare Show oder die Erlebniswelt Fliegenfischen, hast aber keine Lust auf stundenlanges Autofahren? Dann fahr doch mit dem Landesfischereiverband Südtirol auf die beiden Messen. Mit einem komfortablen Reisebus brauchst du dir keine Gedanken um Autobahngebühren, Vignette und Co. zu machen. Du kommst ausgeruht bei der Messe an, kannst diese in vollen Zügen genießen und brauchst dich weder um Parkplatz, noch um Tickets zu kümmern. Wir haben alles für dich organisiert.**

**Pescare Show/Vicenza** – Am Samstag, den 22. Februar 2020 fahren wir gemeinsam zur Pescare Show. Wir starten um 06:00 Uhr in Bruneck (Treffpunkt Stegener Marktplatz) mit Zustiegsmöglichkeiten beim Parkplatz der Autobahneinfahrt Brixen/Pustertal um 06:30 Uhr,

beim Parkplatz der Autobahneinfahrt Bozen Süd um 07:15 Uhr und beim Parkplatz der Autobahneinfahrt Neumarkt um 07:35 Uhr.

**Erlebniswelt Fliegenfischen (EWF)/Fürstenfeldbruck** – Am Samstag, den 28. März 2020 fahren wir gemeinsam zur Erlebniswelt Fliegenfischen. Wir starten um 06:00 Uhr in Meran am Prader Platz (vis-à-vis Hauptbahnhof) mit Zustiegsmöglichkeiten beim Parkplatz der Autobahneinfahrt Bozen Süd um 06:30 Uhr bzw. um 07:15 Uhr beim Parkplatz der Autobahneinfahrt Brixen/Pustertal sowie um 07:35 Uhr beim Pendler-Parkplatz der Autobahneinfahrt Sterzing.

**Wie und wo ihr die Fahrten buchen könnt:** Beide Busfahrten kommen nur bei entsprechender Mindestteilnehmerzahl zustande. Der Preis für die Busfahrt hin und retour samt Eintrittskarte zur jeweiligen Messe kostet 30 € für Abon-

nenten sowie 40 € für Nicht-Abonnenten. Eure Anmeldung ist verbindlich und erst gültig ab Bezahlung der genannten Teilnahmegebühr – entweder direkt im Büro des LFVS – oder mittels Banküberweisung auf folgendes Konto **IBAN:** IT54H0808111600000300024244

**!!! Wichtig:** Bei der Überweisung unbedingt im Betreff angeben, für welche Messe man sich anmeldet und wer der effektive Teilnehmer ist. Unbedingt auch eine Telefonnummer angeben! Kommt die Fahrt aufgrund einer zu geringen Teilnehmer-Zahl nicht zustande, erstatten wir den gesamten Preis zurück.

**Anmeldungen** sind ab sofort bis zum 17. Februar (Pescare Show) bzw. bis zum 23. März (EWF) möglich. Ein Rücktritt von der Buchung mit Kostenerstattung ist nur bis 14 Tage vor dem jeweiligen Messe-Termin möglich. Später kann aber gerne eine Ersatzperson namhaft gemacht werden.

## 15. Internationale Erlebniswelt Fliegenfischen 2020



### EUROPAS TOP-VERANSTALTUNG ZUM THEMA FLIEGENFISCHEN!

Größte Fachveranstaltung in Europa mit namhaften Geräteherstellern, Fachverlagen, Reiseveranstaltern, Buchautoren, Fliegenbindern, Wurfprofis und Fliegenfischerschulen sowie riesigem Zusatzprogramm rund ums Fliegenfischen, wie u.a.:

- Über 100 namhafte Aussteller aus dem In- und Ausland
- Ein- und Zweihand-Wurfshows internationaler Profis und Instruktoressen
- Fliegenbindevorfürungen internationaler Profis
- 2 große Casting-Pools zum Lernen und Ausprobieren
- Wurfprogramme speziell für Frauen und Neueinsteiger im Fliegenfischen
- Betreutes Fliegenbinden und Wurfprogramm für Kinder und Jugendliche
- »Casting Clinic« für Ein- und Zweihand-Werfen
- Reisevorträge zum Fliegenfischen aus aller Welt
- Fachvorträge zum Thema Fliegenfischen allgemein
- 13. Offene Deutsche Meisterschaft im Fliegenbinden

ADRESSEINGABE FÜR DAS NAVIGATIONSGERÄT  
Zisterzienserparkweg  
82256 Fürstenfeldbruck



**Ort/Anreise:** Veranstaltungsforum Fürstenfeld  
D-82256 Fürstenfeldbruck, Nähe München  
– ausreichend kostenlose Parkplätze vorhanden –

**Datum:** 28. und 29. März 2020

**Öffnungszeiten:** Samstag 9.00 bis 18.00 Uhr  
Sonntag 9.00 bis 17.00 Uhr

**Eintrittspreise:** Erwachsene EUR 15,- 2-Tageskarte EUR 26,-  
– Kinder unter 15 Jahren frei –

### Messen im In- und Ausland

**Frühjahr ist Messezeit. Nachfolgend findet ihr einige ausgewählte Messeveranstaltungen zum Thema Fischen, die von Südtirol aus an einem Tag erreichbar sind.**

- **Jagen und Fischen**, Augsburg (D)  
16.01.–19.01.2020
- **Fishing Festival**, Wels (AUT)  
01.02.–02.02.2020
- **Carpitaly**, Gonzaga (I)  
15.02.–16.02.2020
- **Die Hohe Jagd&Fischerei**, Salzburg (AUT)  
20.02.–23.02.2020
- **Pescare Show**, Vicenza (I)  
21.02.–23.02.2020
- **Aqua-Fisch**, Friedrichshafen (D)  
06.03.–08.03.2020
- **Erlebniswelt Fliegenfischen**, Fürstenfeldbruck (D)  
28.03.–29.03.2020
- **Expo Riva Caccia Pesca Ambiente**, Riva sul Garda (I)  
28.03.–29.03.2020



Ständig aktualisierte Informationen zu Programm und Ausstellern unter:  
[www.erlebniswelt-fliegenfischen.de](http://www.erlebniswelt-fliegenfischen.de)

Oder nebenstehenden QR-Code mit Ihrem Smartphone scannen.  
Dieser führt Sie direkt auf unsere Website.

## Jahrestagung der ARGEFA



**Am 15. und 16. November trafen sich Vertreter der Fischereiverbände aus der Schweiz, Bayern, Baden-Württemberg, Liechtenstein, Österreich, Slowenien sowie Südtirol in Schaffhausen (Schweiz) zur jährlichen gemeinsamen Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Fischereiverbände der Alpenländer, kurz ARGEFA. Nachfolgend ein Auszug der offiziellen Pressemitteilung der ARGEFA.**

Immer mehr Kormorane, immer weniger Forellen und Äschen: Die Arbeitsgemeinschaft der Fischereiverbände der Alpenländer (ARGEFA) ist alarmiert. Erst recht, weil der Klimawandel die Fische zusätzlich bedroht. An der Jahrestagung in Schaffhausen forderten die Fischereiverbände von Baden-Württemberg, Bayern, Liechtenstein, Österreich, Schweiz, Slowenien und Südtirol von der Politik „endlich konkrete und spürbare Maßnahmen“.

Die Arbeitsgemeinschaft der Fischereiverbände der Alpenländer (ARGEFA) stellt fest, dass sich die Situation mit dem Kormoran, insbesondere im Alpenraum, massiv verschärft hat. Geradezu alarmierend ist die Situation in Ba-

den-Württemberg und der Schweiz. Die Brutbestände der Kormorane nehmen seit knapp 20 Jahren massiv zu, eine Trendwende ist nicht in Sicht. Anders in Bayern: Dank eines konsequenten Kormoranmanagements konnten die Bestände des Kormorans stabilisiert werden, wenn auch auf hohem Niveau. Neue Brutkolonien werden nicht toleriert.

Für gefährdete Fischarten in den Fließgewässern (speziell die Äsche) ist und bleibt der Kormoran eine existenzielle Bedrohung. Aufgrund seines großen Aktionsradius bei der Beutesuche sind Kormoranpopulationen an den stehenden Gewässern ins Management zu integrieren und in ihrer Anzahl deutlich zu reduzieren. „Wir fordern endlich eine wirkungsvolle Ursachenbekämpfung statt der aktuell nötigen, aufwändigen und teuren Symptombekämpfung“, ruft die Delegiertenversammlung der ARGEFA am Samstag in Schaffhausen den Behörden der EU, der Schweiz und den Regierungen der Alpenländer zu.

Mit Beschluss vom 12. Juni 2018 fordert das Europäische Parlament die EU-Kommission auf, „gemeinsam mit den Mitgliedstaaten Maßnahmen zu ergrei-

fen, die die Kormoranbestände mit allen Mitteln drastisch auf ein derartiges Maß reduzieren, dass einerseits die Bestandserhaltung der Kormorane gewährleistet wird und andererseits keine Bedrohung für andere Arten entsteht und Schäden in den betroffenen Aquakulturen abgewendet werden.“ Die ARGEFA verlangt endlich ein ganzheitliches, europäisches Kormoranmanagement mit möglichen Eingriffen in die Brutgebiete.

**Die nationalen und regionalen Fischereioorganisationen fordern seit Jahren die Umsetzung von folgenden Maßnahmen im Interesse des Lebensraums im und am Gewässer:**

- Reduktion der schädlichen Auswirkungen von Wasserkraftanlagen (Vermeidung Sunk-Schwall und Restwasserstrecken, Bau von Wanderhilfen, ökologische Ausgleichsmaßnahmen)
- Verzicht auf den Bau neuer Wasserkraftwerke in intakten Gewässerabschnitten oder potenziellen Renaturierungs-Abschnitten
- Verbesserung der Gewässerstrukturen und Wiederherstellung eines intakten Geschiebehaushaltes
- Zeitgemäßer und naturnaher Gewässerunterhalt, welcher eine natürliche Beschattung der Gewässer ermöglicht
- Vernetzung und Aufwertung bedeutender Seitengewässer
- Senkung der chemischen Belastung der Gewässer durch Pestizide, Mikroverunreinigungen, Siedlungsentwässerung etc.
- Reduktion der Kormoranbestände auf ein Maß, das nachhaltige Fischbestände zulässt.



## Erste heimische Kleinfischart im Aquatischen Artenschutzzentrum

Die Norditalienische Laube (Alborella) ist im nördlichen Adriaeinzugsgebiet beheimatet. Sie besiedelt eine Vielzahl verschiedener Lebensräume, von Voralpenseen, über die mittleren und unteren Abschnitte größerer Flüsse bis hin zu Gräben. In Südtirol finden sich nennenswerte Bestände in erster Linie in den Überetscher Seen sowie in den Gräben des Überetsch und Unterlandes. In der Roten Liste Südtirols wird diese Fischart als gefährdet geführt, da die Bestände rückläufig sind. Ein wesentlicher Faktor für den Rückgang der Laubenbestände ist die Entfernung von Sand und Kies, wodurch die Laichhabitats verloren gehen. Ein übermäßiger Raubfischbestand

(z.B. Barsche) kann ebenso zu einem Bestandsrückgang führen, wie die Konkurrenz mit nicht heimischen Arten. Das Aquatische Artenschutzzentrum (AASZ) hat in Zusammenarbeit mit dem FV Eppan, dem Amt für Jagd und Fischerei sowie der Fondazione Edmund Mach eine erste Maßnahme zur Sicherung der heimischen Laube gesetzt. Dazu wurden einige Lauben aus einem Überetscher Gewässer entnommen und genetisch untersucht. Die Ergebnisse dieser genetischen Analyse bestätigten, dass es sich um italienische Lauben (*Alburnus alborella*) handelt. In der Folge konnten 115 Lauben mittels Reusen entnommen werden. Die Fische wurden ins

AASZ transportiert und nach dem An gleichen der Wassertemperatur in einen reich strukturierten Erdteich besetzt. Zukünftig kann ein Teil dieser Tiere (bzw. deren Nachkommen) in geeignete Gewässerabschnitte im Rahmen von Wiederansiedlungsmaßnahmen besetzt werden.

Abschließend möchten wir uns bei allen Beteiligten und allen voran beim Fischereiverein Eppan für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Text und Fotomaterial: Aquatisches Artenschutzzentrum



**01** Unterwasseraufnahme der Lauben im Zuge des Temperaturengleiches

**02** Lauben im Erdteich 1

**03** Erdteich 1, neue Heimat für die heimische Laube.

## Strukturelle Aufwertung für den Schlandraunbach

Der Schlandraunbach mündet oberhalb Goldrain über einen ca. 50 cm hohen Absturz in die Etsch. Bis vor Kurzem war der Mündungsbereich nur bei seltener und sehr günstiger Wasserführung fischpassierbar. Der daran anschließende Unterlauf bis zum knapp 2 km flussauf liegenden Auffangbecken bei Schlanders liegt als gemauerte Künnette vor und ist von Intensivkulturen bzw. Vinschger-Straße umgeben. Eine weitere deutliche Unterbrechung des Gewässerkontinuums war durch die Filtersperre am Ausgang des Auffangbeckens gegeben. Der interessante, weil

naturnahe strukturierte Abschnitt im Auffangbecken war für laichwillige Forellen aus der Etsch nicht zugänglich. Bisher war aber auch die Wasserführung aufgrund von Wasserleitungen für Kraftwerke und Beregnungsanlagen besonders während der Frostberegnungszeit nicht immer gegeben. Daher hat der Fischereiverein Meran die aus dem Oberlauf eingewanderten Forellen in der letzten Märzwoche sicherheitshalber einer Bestandsbergung unterzogen. Erfreulicherweise besteht seit dem letzten Jahr eine Zusicherung durch das Bonifizierungskonsortium, eine Restwasser-

menge von 28 l/s, auch in Zeiten der Frostberegnung, sicherzustellen.

Mit 80.000 € aus dem Fischereifonds 2017/2018 konnte die Agentur für Bevölkerungsschutz, Amt für Wildbach- und Lawinverbauung West eine strukturelle Aufwertung im Mündungsbereich, bei der Filtersperre und im Auffangbecken erreichen. Das Fließgewässerkontinuum wurde zwischen März und Mai 2019 an diesen Punkten wiederhergestellt und eine Strukturverbesserung erreicht.

Im Mündungsbereich wurde mit standorttypischen Zyklopensteinen in Tro-



Mündung des Schlandraunbaches vor **(01)** und nach **(02)** der strukturellen Aufwertung. Nun ist die Mündung des Seitenzubringers der Etsch fischpassierbar.

ckenbauweise eine Art Schlitzpass konstruiert, wodurch die Höhendifferenz nun stufenlos überwunden wird. Die Filtersperre, mit einem ca. eineinhalb Meter hohen Absturz, wurde zum Teil abgebrochen und mit einer Pendelrampe fischpassierbar überbaut. Auch hier kamen standorttypische Zyklopesteine, deren Zwischenräume mit Bachsediment verfüllt wurden, zum Einsatz. Im Zuge der Arbeiten wurde der Bachabschnitt bei der Sperre neugestaltet und strukturell aufgewertet indem kleinere Strukturverbesserungen durch den Bau von steinernen Lenkbuhnen vorge-

nommen wurde.

Starke Forellen haben nun die Möglichkeit aus der Etsch die wieder zugänglichen Laichplätze aufzusuchen. Bleibt zu hoffen, dass zukünftig keine Bestandsbergungen im Auffangbecken aufgrund von Trockenheit mehr nötig sind.

Text und Fotos und Datengrundlage:  
Agentur für Bevölkerungsschutz,  
Kathrin Blaas und Peter Hecher



**03** Die Filtersperre unter dem Auffangbecken ist nun durch einen Teilabbruch und die Konstruktion einer Pendelrampe fischpassierbar.

## Gefährliche Exoten

Gebietsfremde, invasive Arten als Problem für die Südtiroler Gewässer

**Neobiota, exotische Tier- und Pflanzenarten, sind weltweit auf dem Vormarsch. Als Nebenerscheinungen einer globalisierten Welt, in der alle Lebensräume durch den Menschen erschlossen werden und ein kapillares Netz von Transportwegen tausende Kilometer entfernte Orte verbindet, werden Arten ausgetauscht – willentlich oder aus purem Zufall. Bei Weitem nicht bei allen der geschätzten 12.000 fremdstämmigen Arten in der EU sind negative Auswirkungen auf das Ökosystem, auf soziale oder wirtschaftliche Belange zu erwarten. Einige können aber erhebliche Schädigungen hervorrufen. In besonders kritischen Fällen wurden die Arten in die EU-Verordnung 1143/2014 aufgenommen. Die Mitgliedstaaten sind aufgefordert, entsprechende Gegenmaßnahmen umzusetzen. Ein aktuelles Beispiel ist der Rote Amerikanische Sumpfkrebs, der zuletzt leider vermehrt auch im Süden Südtirols nachgewiesen wurde.**

Unter den sogenannten gebietsfremden, invasiven Arten der EU Verordnung 1143/2014 findet sich auch die Art *Procambarus clarkii*, der Rote Amerikanische Sumpfkrebs. Dieser im Süden der USA und Teilen Mexikos beheimatete Flusskrebs breitet sich seit den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts von Spanien zunehmend über weite Teile Europas aus – mit allerhand negativen Folgen. So ist bekannt, dass die Art den für den heimischen Dohlenkrebs fatalen Erreger der Krebspest übertragen kann. Hinzu kommt, dass der anspruchslose und mit 12 bis 15 cm recht großwüchsige Krebs konkurrenzstärker als die angestammten Krebse ist. Bei dichten Vorkommen des Exoten ist von einem Niedergang des Dohlenkrebses auszugehen. Zudem sind negative Auswirkungen auf die Fisch- und Amphibienvorkommen sowie die Wasserpflanzenbestände zu erwarten. Neben den Folgen für das Ökosystem kann der Neankömmling durch



Der **Rote Amerikanische Sumpfkrebs** kommt in einigen Warmwassergräben im Unterland vor.

die Grabaktivität im Bereich der Ufer auch die hydraulische Stabilität der Ufer und Dämme beeinträchtigen.

Während sich die Art bereits vor Jahren in weiten Teilen Italiens etabliert hat und sehr dichte Bestände ausbildet, waren bis vor kurzem keine Vorkommen in Südtirol bekannt. Nun wurden in einigen Gräben im Südtiroler Unterland erste Sumpfkrebs-Vorkommen nachgewiesen.

Besonders besorgniserregend ist, dass es sich nicht nur um Einzelfunde handelt, sondern dass alle Altersklassen mit- samt Jungtieren gefangen werden, was darauf hindeutet, dass der Krebs hierzulande gute Lebensbedingungen vorfindet. Derzeit werden in Zusammenarbeit mit dem Forstinspektorat Bozen 1 (Forststationen von Neumarkt und Kaltern) und der Arbeitsgruppe „Südtiroler Bachkrebse“ Maßnahmen zur Bestimmung des



Der **Sonnenbarsch** kommt Südtirolweit in den meisten warmen Gräben und Stillgewässern vor.

aktuellen Verbreitungsgebietes und der bereits besiedelten Gewässer durchgeführt. Zudem werden Aktionen zur Eindämmung und Kontrolle der Bestände und, wo es räumlich möglich erscheint, zur Beseitigung der vorkommenden Tiere umgesetzt. Oberstes Ziel ist es hierbei, dass eine weitere Verbreitung der Krebse in angrenzende Gewässer unterbunden wird.

Neben dem erwähnten Sumpfkrebs kommen in Südtirol mit dem Signalkrebs, dem Kamberkreb sowie dem Blaubandbärbling und dem Sonnerbarsch vier weitere gebietsfremde, invasive Krebs- und Fischarten von unionsweiter Bedeutung vor. Auch für diese Arten werden, wo immer möglich, Maßnahmen zur Kontrolle und Eindämmung der Bestände umgesetzt. So etwa im Falle des Signalkrebes, wo im Jahr 2019 nicht weniger als 600 adulte Tiere mittels Reusenbefischungen aus einem Gewässer im Pustertal entnommen werden konnten.

Oberste Priorität müssen allerdings Präventionsmaßnahmen zur Verhinderung der Einschleppung von invasiven Arten haben. Die Fischereibehörde hat hierzu einige wichtige Maßnahmen umgesetzt, so beispielsweise das Verbot der Verwendung des lebenden Köderfisches oder die Einfuhr von Besatzfischen für die Cyprinidengewässer von außerhalb der Provinzgrenzen. Allerdings ist dies nicht ausreichend, wenn einige wenige Personen in Eigeninitiative fremde Arten in die öffentlichen Gewässer einbringen. Hinzu kommen eine Vielzahl von privaten Sportfischerteichen und Fischzuchten (sogenannte „geschlossene Gewässer“), auf welche das Fischereigesetz bislang keine Anwendung findet und wo Fischbesätze aus problematischen Gebieten bislang kaum kontrollierbar waren.

Die Verantwortung liegt also zuletzt auch bei jedem Einzelnen: Die Einbringung invasiver Arten kann ernsthafte Folgen für die Gewässer und deren angestammte Bewohner haben und muss endlich ein Ende finden.

Text, Fotos und Datengrundlage:  
Amt für Jagd und Fischerei



Das Vorkommen des **Kamberkrebs** ist auf den Vahrner See begrenzt



Der **Blaubandbärbling** lebt in warmen Gräben des Etschtals sowie in verschiedenen Angel- und Gartenteichen.



Der **Signalkrebs** wurde in einige Bächen und Angelteichen im Pustertal nachgewiesen.

## Köderfische aus dem eigenen Gewässer

Ein erfolgreiches Pilotprojekt

Nachdem im August 2016 am Kalterersee der Koi Herpes Virus nachgewiesen wurde, der ein erhebliches Fischsterben zur Folge hatte, wurden von Seiten des Amtes für Jagd und Fischerei diverse gezielte Maßnahmen für alle Südtiroler Cyprinidengewässer erlassen, um die Verbreitung des Virus zu unterbinden.

Eine davon war das Verbot jeglicher Köderfische zum Angeln auf Raubfisch, mit den denkbar schweren Einschränkungen für z.B. die traditionelle Hecht- und Aalfischerei.

Durch viele Gespräche und die Suche nach Möglichkeiten die Raubfischerei wieder attraktiver zu gestalten, konnten Meeresfische – bezüglich Koi Herpes Virus vollkommen unbedenkliche Arten – als Köderfische wieder freigegeben werden, was bei den Vereinsmitgliedern aber kaum auf Interesse gestoßen ist.

Im Vorstand des Fischereivereins Eppan wurde deshalb lange an einer Möglichkeit getüftelt, um die Verwendung von Köderfischen aus dem eigenen Gewässer wieder zu ermöglichen. So wurde in Absprache mit dem Amt für Jagd und Fischerei ein Pilotprojekt „Köderfische“ ins Leben gerufen, welches seit Anfang der Fischereisaison 2019 an beiden Montiggler Seen zur Anwendung kommt und von den Fischern sehr gut angenommen wird.

Das System sieht vor, dass ausgewählte Vereinsmitglieder Köderfische in größerer Menge fangen, hegegerecht töten, und für die Verwendung in beschrifteten und markierten Vakuumbeuteln verpacken. Diese werden dann gefroren den interessierten Raubfischglantern zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise kann garantiert und kontrolliert werden, dass die Köderfische wirklich aus dem Gewässer stammen, in welchem ge-



fischt wird. Außerdem stehen sie immer zur Verfügung und ermöglichen auch Fischern mit weniger Freizeit den Zugang zu dieser interessanten und spannenden Angeltechnik.

Nach den Erfahrungen in diesem ersten Jahr sind kaum Zweifel übriggeblieben, dass diese Methode der Beschaffung von gewässereigenen Köderfischen der richtige Weg ist.

Wir hoffen, dass durch unsere positiven Erfahrungen mit diesem Pilotprojekt auch andere Vereine dazu animiert werden, ähnliches in ihren Cyprinidengewässern zu versuchen.



**01** Verpackte und tiefgefrorene Rotfeder – bereit zum Gebrauch.

**02** Zum Erfolg mit den vereinseigenen Ködern.

## 25-jähriges Jubiläum des Freizeitfischerclub Seeforelle Naturns



Der Verein des „Freizeitfischerclub Seeforelle, wurde im Jahre 1978 durch einige passionierte Fischerfreunde aus Naturns (damals „Kumpelfischer“) gegründet. Zu den Vereinstätigkeiten zählte unter anderem das mehrmals jährlich organisierte Kameradschaftsfischen in den Teichen der Lazag und im Dorfmoorweiher in Naturns.

Schon damals wurde von vielen der große Wunsch geäußert einen Verein zu gründen und über ein eigenes Gewässer zu verfügen. Um diesen Traum zu verwirklichen wurde 1994 der Verein „Freizeitfischerclub Seeforelle Naturns“ offiziell gegründet. Dank der Unterstützung der Naturnser Gemeindeverwaltung konnte dann im Jahre 1996 der Grundankauf für den Angelteich erfolgen und mit dem Aushub begonnen werden, dabei wurden fast alle anfallenden Arbeiten von den Vereinsmitgliedern realisiert. Im Jahr 1998 wurde schließlich das Clubhaus erbaut.

Um das 25-jährige Jubiläum gebührend zu feiern, wurden am 24. August alle Mitglieder mit Familien und Ehrengäste in die Vereinsanlage eingeladen, wo sie nach einem kleinen Umtrunk vom Präsidenten des Vereins Karlheinz Tribus begrüßt wurden.

In seiner Rede dankte der Präsident seinen Vorgängern Wilhelm Bonbizin, Peter Platzgummer und Ferdinand Kobler mit Vorständen für ihren großen Einsatz, und ganz besonders den verstorbenen Vizepräsidenten Valentin Schvienbacher, welcher die Seele des Vereins war. Er betonte wie das Ziel des Vereins weiterhin die Förderung der Kameradschaft und der sozialen Aktivitäten sein wird.

Die abschließende Danksagung galt allen Gründungsmitgliedern und aktiven Mitgliedern, welche es ermöglicht haben diesen Verein und diese Anlage aufzubauen und über die Jahre zu pflegen und weiterzuführen.

Ein Großes Lob erntete der den Verein von den Ehrengästen mit dem Bürgermeister der Marktgemeinde Naturns Andreas Heidegger an der Spitze, wobei der Präsident des Fischereivereins Naturns/Plaus Roland Blaas die gute und freundschaftliche Zusammenarbeit hervorhob.

Bei schönem Wetter wurden alle Anwesenden zu einem vorzüglich zubereiteten Mittagessen eingeladen. Am Nachmittag sorgte dann das Duo „Norri und Walter“ für beste Unterhaltung bis am Späten Abend.



**01** Angelteich mit Clubhaus:  
Der Stolz des FV Seeforelle Naturns

**02 03** Die Anwesenden feierten  
mit dem Geistlichen Pater Paul die  
Messe, welche feierlich von einer  
Bläsergruppe der Musikkapelle  
Naturns umrahmt wurde.

## Vorbereitungskurs zur Fischerprüfung 2019

### Erfolgreicher Abschluss

Der Verein Natur & Fischerfreunde Neumarkt organisierte auch in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit den LFVS den Vorbereitungskurs zur Fischerprüfung 2019. Heuer konnten wir einen Zuwachs an Kursteilnehmern verzeichnen. Dabei ist es besonders erfreulich, dass verhältnismäßig viele Jugendliche dieses Angebot zur Vorbereitung auf die Fischerprüfung wahrgenommen haben.

Kursleiter Alex Festi begleitete die Teilnehmer durch vier Abende und gab ihnen anschließend einen interessanten Einblick in die nahe, aber doch unbekannte Welt der heimischen Fischfauna im Nationalparkhaus Aquaprad.

Weiters wurden die Kandidaten über einen praktischen Teil im Aquatischen Artenschutzzentrum der Agentur Landesdomäne informiert.

Ein besonderes Dankeschön geht an die Gemeindeassessorin Jost Karin für die Zurverfügungstellung der Räumlichkeit und den umliegenden Fischereivereinen für die Unterstützung unserer Belange.

Wir wünschen den frischgebackenen Petri Jüngern ein kräftiges Petri Heil und viel Freude und Erholung am Fischwasser.

Norbert Walter



01



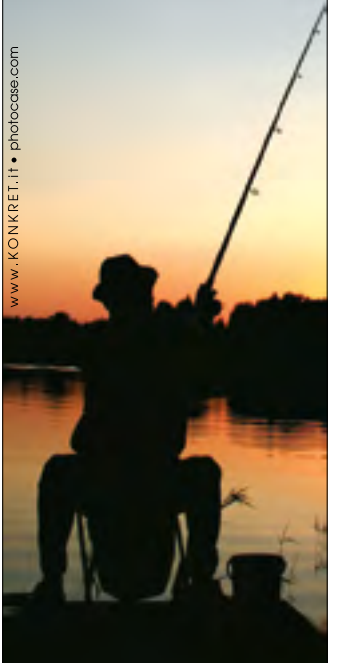
02

**01** Aufmerksam verfolgten die Teilnehmer den Kurs

**02** Gruppenfoto während des Besuchs des Artenschutzzentrums.

Die phantastische  
Welt der  
**FISCHEREI**

www.KONKRET.it • photobase.com



Bei Jawag finden Sie die bekanntesten Markenartikel, sowie ein breites Angebot künstlicher Fliegen.

Fischereiabteilung



39020 MARLING  
Tel. 0473 221 722  
Fax 0473 220 456  
info@jawag.it  
www.jawag.it



## Fliegenbindekurs – Fly Angling Club Bozen

Der Fly Angling Club Bozen organisiert Anfang Jänner 2020 (nach den Feiertagen) einen Fliegenbindkurs für Anfänger und Fortgeschrittene. Bei unseren Kursen erlernen Sie die Grundtechniken für das Binden von Streamer, Nymphen und Trockenfliegen und erhalten einen Überblick über Material und Werkzeugkunde.

Materialien und Werkzeuge (inkl. Bindestock) werden vom Club zur Verfügung gestellt.

**Dauer des Kurses:** 6 Abende zu je 2 Stunden, ein oder zwei Abende pro Woche 20:00 – 22:00.

**Infos und Kontakte:**  
www.flybz.it  
cutro@termoservice.it



## Sportfischerverein Martell

Theorieabend zum Hegenefischen in Zusammenarbeit mit FishFirst

Zu Abschluss dieser Fischereisaison organisierte der Sportfischerverein Martell mit dem Verein FishFirst einen Theorieabend zur Fischerei mit der Hegene. Das Interesse zur Hegene kam durch die Verlängerung der Fangperiode am Zufrittstausee, denn ab 1. Oktober darf mit der Hegene am Stausee auf Regenbogenforellen weiter gefischt werden. Daher setzte sich unser Verein mit Fishfirst

in Kontakt, welcher uns im November einen Kursabend im Vereinsraum des SFV Martell organisierte. Es ging hauptsächlich um den Aufbau einer Hegene und um die Vorstellung von geeigneten Geräten. Es wurde kurz auf gesetzliche Bestimmungen im Stausee und Insektenkunde eingegangen. Ein kurzer Unterwasserfilm zum Verhalten der Fische im Zufrittstausee (Oktober 2019) wurde

auch gezeigt. Zu Abschluss band Roland Borghi noch Nymphen/Unterwasserfliegen und zeigte uns die ersten Schritte zum Selber-Binden.

Der Fischerverein Martell bedankt sich bei den Mitgliedern von FishFirst Roland Borghi, Andreas Meraner und Andreas Riedl für die Organisation und bei allen Teilnehmern des Abends.

Daniel Ratschiller



## Auf Marmoratasuche - Herbstabfischungen MarmoGen

Der Spätherbst ist die Laichzeit der Marmorierten Forelle. Es auch die Zeit in welcher verschiedene Vereine und Bewirtschafter zum Teil in Zusammenarbeit mit dem Aquatischen Artenschutzzentrum und dem Amt für Jagd und Fischerei hunderte Stunden freiwilliger Arbeit investieren, um mittels Elektrofischgerät wilde Reproduktoren der Marmorierten Forelle für die Aufzucht zu fangen.

Im Rahmen des Projekts MarmoGen sollen so die Weichen gesetzt werden damit uns auch in Zukunft die Königin unserer Flüsse in all ihrer Wildheit erhalten bleibt.

Der Landesfischereiverband bedankt sich in Namen aller passionierten Fischer bei allen Beteiligten für deren Einsatz. DANKE



**01** Abfischungsteam des **FV Eisacktal** im Einsatz im Eisack bei Neustift

**02** Der Bewirtschafter des **FV Wipptal** A. Gögele und J. Wieser vom Artenschutzzentrum mit Marmorierter Forelle aus dem Mareiter Bach bei Sterzing.

**03** Ob bei trübem Wasser, Schnee oder Regen – insgesamt 6 mal rückten Mitglieder und Freunde des **FV Bozen** mit jeweils zwei Mannschaften aus, um im Kleinen Eisack, dem Unterlauf vom Eggentalerbach und in der Talfer nach wilden Marmoratas zu suchen.





**04** Mitglieder des **FV Meran** zusammen mit dem Team des **Aquatischen Artenschutzzentrum** während einer Pause einer Abfischung am Sackbach bei Staben.

**05** Marco Difonzo von **RR Pustertal** während der Bootsabfischung des **Amt für Jagd und Fischerei** in der Ahr und Rienz

**06** Abfischungsmannschaft der Fischereiinteressensschaft **Schildhöfe Passeier** in der Passer bei St. Martin.

## Region Venetien: Marmorierte Forelle und Hecht ganzjährig geschützt

In den Flüssen und Seen des Veneto müssen gefangene Marmorierte Forellen und Hechte sofort freigelassen werden. Der Regionalrat Veneto hat eine Abänderung des regionalen Gesetzes für Fischerei und Aquakultur auf Antrag der Sportfischereivereine genehmigt. Damit herrscht in ganz Veneto ein Entnahmeverbot für Marmorierte Forellen und Hechte.



## WWF: Weltweit erster 5-Länder-Biosphärenpark nominiert

Mit einer Gesamtfläche von rund 930.000 Hektar und einer Länge von 700 Kilometern entsteht Europas größtes Flussschutzgebiet. Der „Amazonas Europas“ beginnt an der steirischen Mur und erstreckt sich über die Drau bis zur Donau – von Österreich über Slowenien, Ungarn und Kroatien bis nach Serbien. Bis 1989 war die Flusslandschaft noch durch den Eisernen Vorhang getrennt. Die heutige Nominierung ist ein Paradebeispiel dafür, wie Naturschutz Grenzen überwinden und Brücken schlagen kann. Sie legt den Grundstein für den Schutz eines einzigartigen Flussökosystems. Mit dem **5-Länder-Biosphärenpark Mur-Drau-Donau** schreiben die beteiligten Länder Naturschutzgeschichte. Die Anerkennung des grenzübergreifenden Biosphärenparks durch die UNESCO ist für Juni 2020 zu erwarten.



Zusammenfluss Drau-Mur HR/HU © by Goran Safarek



## Schweiz: Gefährdung von Fischen und Krebsen hat zugenommen

Fische und Krebse gehören zu den am stärksten bedrohten Tieren der Schweiz. Am 15. Oktober 2019 hat das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) die Vernehmlassung zur Änderung des Gefährdungsstatus von 23 Fisch- und Krebsarten eröffnet.

Für zehn Arten hat sich der Gefährdungsstatus verschlechtert.

Der Aal gilt künftig nicht mehr als „gefährdet“, sondern als „vom Aussterben bedroht“, und der Status der Äsche wurde von „gefährdet“ zu „stark gefährdet“ geändert. Die Kantone müssen zusätzliche Anstrengungen zum Schutz von Arten unternehmen, deren Situation sich verschlechtert hat. Schutzmaßnahmen für stärker gefährdete Arten unterstützt der Bund verstärkt finanziell. Gerade mal für nur drei Arten, darunter der Karpfen und der Wels, hat sich die Situation verbessert: Statt als „gefährdet“ wie bisher gelten sie neu als „potenziell gefährdet“.

Die Schweiz ist verpflichtet, die große und bedrohte Vielfalt an Fischen und Krebsen zu erhalten. Damit dies gelingt, müssen die Gewässerökosysteme eine ausreichende Qualität aufweisen. Die Renaturierung von Gewässern, Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität sowie die Bewahrung der wenigen noch unberührten Gewässer tragen dazu bei.



## Hohes Risiko für Gewässerorganismen durch Pyrethroid- und Organophosphat-Insektizide

Wissenschaftler des Schweizer Wasserforschungsinstituts Eawag haben herausgefunden, dass das von Pyrethroid- und Organophosphat-Insektiziden ausgehende Risiko für Gewässerorganismen jenes aller anderen Pflanzenschutzmittel übertreffen kann.

Erst seit kurzem sei der Nachweis von minimalen Konzentrationen dieser Insektizide möglich, teilte die Eawag mit. Bei der Gewässerüberwachung seien sie bisher wenig beachtet worden, da Probenahme und Analytik auf diese Stoffe aus-

gerichtet sein müssten. Um den Zustand der Schweizer Fließgewässer zu ermitteln, müssten künftig auch Pyrethroid- und Organophosphat-Insektizide quantifiziert werden, betonte das Institut.

Quelle: [www.euwid-wasser.de](http://www.euwid-wasser.de)





Platz für **Nähe.**

**Zum Beispiel in deiner Bank.**

Und was ist dir wichtig?  
Reden wir drüber.

Nähe bedeutet für uns in vielen Orten Südtirols vertreten und auch menschlich nah zu sein. Dazu gehören kundenfreundliche Öffnungszeiten, Verständnis für individuelle Situationen und die Unterstützung der örtlichen Gemeinschaft. Reden wir drüber.

[www.raiffeisen.it](http://www.raiffeisen.it)



**Raiffeisen**  
Meine Bank

## Mit der Fliegenrute durch Laplands Wildnis



Vor einigen Monaten hat mir ein Studienkolleg in Wien erzählt, dass man in den nördlichsten Teilen Finnlands zur richtigen Jahreszeit 24 Stunden am Tag große Forellen (*Salmo trutta*), Äschen (*Thymallus thymallus*) und Seesaiblinge (*Salvelinus alpinus*) mit der Trockenfliege befischen kann. Als ich mich mit Carlo und Lukas genauer darüber informierte, wurde schnell klar, dass wir im Sommer 2019 eine Fischerreise unternehmen würden. Wir entschlossen uns mit dem Flugzeug nach Kittilä zu fliegen und von dort aus mit dem Bus

weiter Richtung Norden zu fahren. Wir waren ausgerüstet mit je einem Zelt, 5 Kilogramm trockenem Getreide (Linsen, Reis, Couscous, Bohnen, Polenta ...), Waatkleidung, Fischerausrüstung und einer Menge Motivation. Unsere Busfahrt endete in Karesuvanto, einem kleinen Dorf mit einer Tankstelle, bei der wir noch letzte Besorgungen machten. Dann wanderten wir zum Delta des Hjetajoki und schließlich Flussaufwärts, um nach Äschen und Forellen zu suchen. Die gesamte Landschaft war mit niederwüchsigen Birkenwäldern und

Weiden bedeckt, der Boden war sehr feucht, unwegsam und mit einer dicken Moosschicht überzogen. Der Bach Hjetajoki ist komplett unberührt und inmitten vieler Quadratkilometer Sumpflandschaft. Neben den allgegenwärtigen Mückenschwärmen sahen wir viele adulte Steinfliegen und Köcherfliegen. Bereits am zweiten Tag fingen wir erfolgreich unsere ersten Äschen mit der Trockenfliege.

Leider war der Wasserstand des Baches im Niederwasserbereich und die kapitalen Fische unauffindbar. Also ent-



schlossen wir uns weiter Flussaufwärts zu wandern, die großen Sumpfflächen zu überqueren und beim größeren Fluss Lätäseno weiter zu fischen. Nach dem 15 Kilometer Marsch durch die Sumpfgelände und Moore mit den 25 Kilogramm auf dem Rücken, war die Freude umso größer, als wir den wunderschönen Fluss erreichten.

Am nächsten Morgen standen wir auf und wollten gleich fischen gehen, als wir zum ersten Mal seit einer Woche andere Personen sahen. So stellte sich heraus, dass hier Angler mit dem Helikopter

herkamen, um auf Äsche, Lachs und Hecht zu fischen. Das minderte unsere Freude an dem schönen Platz deutlich und nach mehreren Tagen angeln, entschlossen wir uns, die dritte Woche an einem neuen Fluss zu verbringen, dem sogenannten Tornion-Muonionjoki. Über die Touristenhütte konnten wir Kontakt mit einem einheimischen Samen aus dem Schutzgebiet aufnehmen, der uns für etwas Geld mit seinem Boot unterhalb der Stromschnellen abholte und zur 20 Kilometer südlich gelegenen Straße brachte.



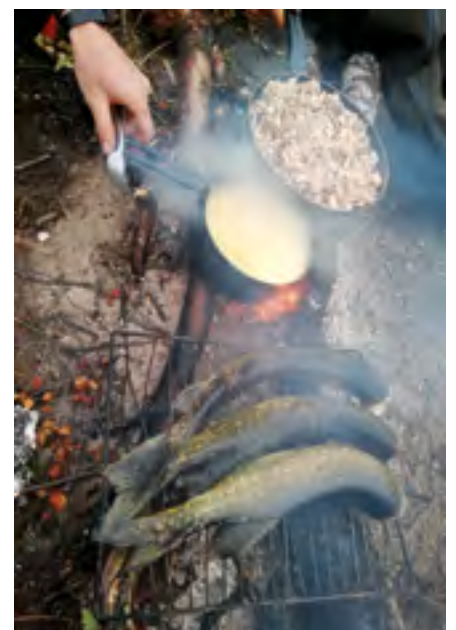
# Angelreise

Der dritte Fluss zeigte großes Potenzial und neben der Lachs- und Äschenfischerei machte die Hechtfischerei mit schwimmenden Streamern großen Spaß. In den schilfigen Buchten am Ufer waren jeden Tag zahlreiche Hechte auf der Lauer. Carlo war sehr motiviert seinen ersten Lachs zu fangen und Lukas und ich waren immer hinter einer kapitalen Äsche her. Als Carlo mehrere große Äschen auf den Lachsstreamer fing, merkten wir, dass sich die Äschen von den vielen Elritzen ernährten und stellten von der Trockenfliege auf Streamern um. Damit ließen sich die größte-

ren zwar selektiver befischen, aber die 53 Zentimeter konnten wir nicht übertraffen. Obwohl die kapitale Äsche ausblieb und der Lachs nach einigen Drills immer wieder ausstieg, hatten wir sehr viele Fangerfolge und drei einmalige Wochen in der Natur. Besonders begeisterte mich die komplette Unberührtheit der Flüsse und die damit zusammenhängende große Menge an Fischen, Kleinfischen, sowie die enorme Menge an Futterinsekten. Weiters sahen wir stattliche Lachse, die ab und zu bei uns vorbeizogen.

Die Ernährung in den drei Wochen bestand hauptsächlich aus Getreide mit Fisch oder Birkenpilzen. Außerdem pflückten wir sehr oft Schwarz- und Preiselbeeren und kochten sie zum Frühstück. Zwar war die Naturkost köstlich und immer in großen Mengen verfügbar, aber nach drei Wochen freuten wir uns riesig auf das „All you can eat Buffet“ im Restaurant an der Tankstelle.

Ein kräftiges Petri allen Südtiroler Fischern (besonders jenen vom Slv) wünscht Thomas Hasler





## Der Durnholzersee

Fischen in den Sarntaler Alpen – Eines der Gewässer des Fischereivereins Sarntal

Im Herzen Südtirols, im hintersten Sarntal, liegt ein besonderes Naturjuwel. Der Durnholzersee. Dieses leicht zu erreichende Gewässer liegt umgeben von uriger Kulturlandschaft nahe dem Dorf Durnholz, inmitten der herrlichen Sarner Berge auf einer Höhe von 1.545 Meter. Der Durnholzer See wird seit Jahrzehnten vom Fischereiverein Sarntal bewirtschaftet. Der maximal 13 Meter tiefe See beherbergt einen sehr guten, sich selbst erhaltenden Bachforellenbestand. Des Weiteren kommen Elritzen, einige Bachsaiblinge und vereinzelt Seeforellen vor. Der FV Sarntal ist außerdem bemüht einen Seesaiblingbestand aufzubauen, weshalb aktuell kein Saibling entnommen werden darf.

Die Fischereisaison beginnt im Mai sobald der See ganz eisfrei ist, und endet am letzten Sonntag im September. Ganz besonders eignet sich der See zum Fliegenfischen. Vor allem mit der Trockenfliege kann man bei dem nassen Waid auf die farbenfrohen aber wählerischen Durnholzer Bachforellen wahre Sternstunden erleben. Aber auch die Fischerei mit den anderen erlaubten Angelmethoden kann durchaus spannend und attraktiv sein.

Es versteht sich von selbst, dass in diesem See aufgrund der Meereshöhe und des kurzen Sommers nicht viele kapitale Fische leben können. Die Durchschnittsgröße der Forellen liegt bei 25 – 30 cm, aber jede einzelne davon ist einmalig und eine kleine Perle der Natur. Es sollte selbstverständlich sein, sie entsprechend respektvoll zu behandeln. Zusammenfassend ist der Durnholzersee ein Naturgewässer mit ausgezeichneter natürlicher Reproduktion – kurzum ein Geschenk der Natur, der entspannende fischereiliche Erlebnisse schenken kann.



### Weitere Infos

**Fischereiaufseher: Christian Locher**  
**+39 340 9288060**

Die Tageskarte kostet 20,00€ plus 5,00 € Kautions, Fischereiordnung beiliegend und am See aufgeschlagen. Achtung, ab 2020 ist das Fischen nur mehr vom Ufer ausgestattet!

### Kartenausgabe:

- Restaurant Fischerwirt, Durnholz
- Restaurant Jägerwirt, Durnholz
- Tourismusbüro, Sarntal

## Des Kaisers Lust auf frische Fische

*Maximilian I. von Habsburg war nicht nur ein großer Ritter und Herrscher, sondern auch ein begeisterter Jäger und Fischer. Für Kaiser Maximilian waren die Seen Tirols ein unerschöpfliches Reservoir schmackhafter Speisefische. Er setzte ihnen vor mehr als 500 Jahren mit dem „Tiroler Fischereibuch“ ein Denkmal. Anlässlich des Maximilianjahres 2019, an dem sich sein Tod (21. Januar 1519) zum 500. Mal jährt, beleuchtet der Landesfischereiverband Südtirol die für die damalige Zeit unvergleichlichen Bemühungen Maximilians für die Fischerei. Wahrscheinlich haben wir ihm neben den Seesäbblingen in vielen Hochgebirgsseen auch eine ganze Reihe weiterer fischereilicher Realitäten in Südtirol, wie z.B die Renken im Haider- und dem Reschensee oder die Drauäschen im Pustertal zu verdanken.*

Maximilians erklärte Lebensmaxime hatte einen Namen: Genuss. Ob Wildbret, Fisch oder Krebs, er betrieb Jagd und Fischerei mit fanatischem Eifer. Das klare Ziel: allzeit frisches Wild und fangfrische Fische auf seinem kaiserlichen Tisch vorzufinden. Der Imperator machte sich aber damals schon Gedanken um die Nachhaltigkeit seiner Fischgewässer, deren Erhaltung ihm über alles ging. Maximilian verfügte, man möge doch eine Gesamtaufstellung der Seen, Flüsse und Bäche anlegen. Das Ergebnis: sein „Tiroler Fischereibuch“. Es listet 71 Seen und 40 Bäche auf und nennt auch sieben Gewässer, die sich für 'Frauenzimmer' und Bankette eigneten. 500 Jahre nach dem Erscheinen ist das Tiroler Fischereibuch ein Führer zu den schönsten Gewässern unseres Landes.

Man darf sich den Kaiser durchaus als versierten Fischer vorstellen. Mehr noch: er war mit Sicherheit der nobelste Fischersmann, der je seinen Fuß auf Tiroler Boden gesetzt hat. Da ihm schnöde Kleidung ein wahrer Gräuel war, trug er selbst als Petrijünger Extravagantes. Dazu gehörten Handschuhe aus Seehundfell, „gefüttert mit weißem Scharlach bis an die Ellenbogen“, wie die Historikerin Sabine Weiss in ihrer Monografie über den Herrscher schreibt. Dass man heute noch weiß, wo der Kaiser und seine Helfer welche Fische aus dem

Wasser gezogen haben, ist eine für Tirol überaus glückliche Fügung. Maximilian erteilte nämlich seinem „Fischmeister“ Martin Fritz im Jahr 1500 den Auftrag, alle Fischgewässer zu besuchen und „aufzunehmen“. Die Ergebnisse wurden dann in einem Buch über Seen, Fischwässer und Bäche zusammengefasst. Die Beschreibungen darin sollte Maximilian I. und den künftigen Landesfürsten die Kenntnis vermitteln, welche Fischgewässer zu ihrem Nutzen und Vergnügen dienen, welche Arten von Fischen sie beherbergen und wann diese Fische gefangen und für die Hofküche verwendet werden sollten. Interessant ist dabei, dass zwar die meisten Seen des damaligen Tirols erwähnt werden, aber die größten Flüsse des Landes (Inn, Lech, Etsch) im Fischereibuch nicht als Fischgewässer angeführt sind, was vermutlich darauf zurück geht, dass das Werk nicht komplett fertig gestellt worden ist.

Die Versorgung der kaiserlichen Tafel mit frischem Fisch war sehr wichtig. Lebende Fische wurden hierfür in Bottiche auch mehrere Tage lang bis nach Innsbruck gebracht. So ist im Buch bezüglich des Reschensees zu lesen: „Der hat innen Hechte/Forellen/Renken und Prachsen (Sammelbegriff für Rotaugen/Rotfedern usw). Und das ist ein sonderlicher/nützlicher/lustiger See für einen Landsfürsten, denn die gemeldeten Fische darin sind sehr gut und wohl-schmeckend, auch die Hechte darin sind goldfarben. Und solche Fische kann der Landesfürst drei oder vier Tagreisen weit von diesem See zu seiner Küche lebendig bringen und führen lassen ...“

Neben dem Reschensee sind im Buch für Südtirol auch der Kalterer- und Haidersee, sowie Pragser-, Antholzer- und Toblachersee angeführt.

Teile dieses Artikels stammen aus: <https://blog.innsbruck.info/de/essen-trinken/des-kaisers-lust-auf-frische-fische/> - von Werner Kräutler.



König Maximilian beim Fischen. British Museum - Creative Commons

## Neue Gesetzesvorschriften für die Binnenfischerei

Mit dem Inkrafttreten des Staatsgesetzes Nr. 154 vom 28. Juli 2016 ist neben den bereits im Königlichen Erlass Nr. 1604 vom 8. Oktober 1931 vorgesehenen Fällen, wie z.B. das Fischen mit Dynamit, Strom oder mit Substanzen welche die Fische betäuben oder töten können, auch das Fischen von vollständig geschützten Fischarten eine Straftat. Diese kann mit einer Haftstrafe von zwei Monaten bis zwei Jahren oder einer Geldstrafe von 2.000 bis 12.000 Euro bestraft werden und durch eine Zahlung der nicht geringen Summe von 6.000 Euro abgegolten werden.

Darüber hinaus sieht dieses Staatsgesetz eine drakonische Verschärfung für den unerlaubten Fischfang mit Netzen vor, mit Verwaltungsstrafen in Höhe von 1.000 bis 6.000 Euro.

Da die Fischereiaufseher keine Beamten mit gerichtspolizeilichen Befugnissen sind, dürfen sie weder die Behelfsmittel, wie z.B. das elektrische Fischfanggerät,

noch den Fisch beschlagnahmen, selbst wenn der Schwarzfischer auf frischer Tat ertappt worden ist.

### Daher ist es ratsam bei der Feststellung eines Verbrechens in flagranti:

- gemäß Artikel 17 Absatz 2 unseres Landesgesetzes über die Fischerei Nr. 28/78 die verbotenen Mittel auf verwaltungstechnische Weise zu beschlagnahmen, wenn der Fischer nicht im Besitz einer Lizenz, einer Fischerkarte und, im Falle von in Südtirol Ansässigen, eines Angelscheins ist.

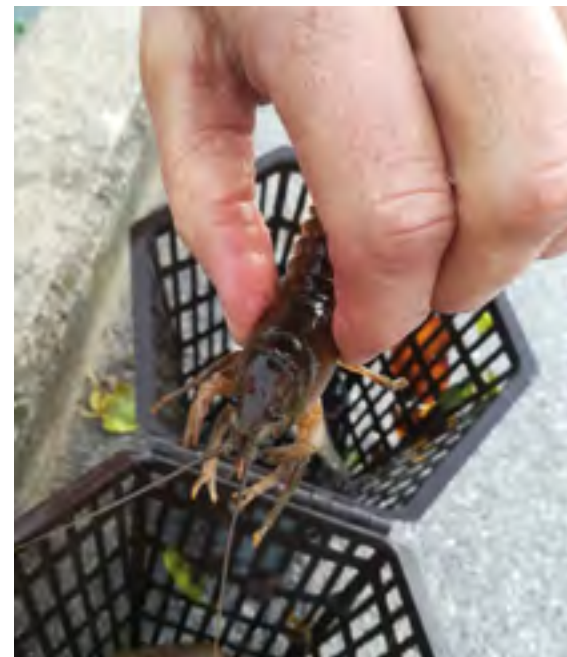
- oder, falls der Fischer im Besitz der oben genannten Dokumente ist, mit Beamten oder Amtspersonen mit gerichtspolizeilichen Befugnissen wie z.B. Carabinieri, Finanzpolizei, Mitarbeiter der Staatspolizei oder des Landesforstkörpers in Kontakt zu treten, die für die strafrechtliche Beschlagnahme dieser Mittel sorgen werden.

- auch die beschlagnahmten Fische sollten, falls noch lebendig, nach einem Foto, zurückgesetzt werden. Falls die Fische schon tot sind, sollten sie dem Amt für Jagd und Fischerei (in gekühltem Zustand) übergeben werden (und nicht dem Bewirtschafter!), welche es der Justizbehörde weiterleiten wird.

- einen ausführlichen Bericht an das Amt für Jagd und Fischerei übermitteln, welche ihn an die Staatsanwaltschaft weiterleiten werden, die, sofern sie es für angemessen hält, die administrative Einziehung der Fangmittel in eine präventive und/oder beweiskräftige strafrechtliche Beschlagnahme oder strafrechtliche Einziehung umwandelt.

Die Autonome Provinz Bozen wird gemäß Artikel 10 des Staatsgesetzes in Kürze das Landesfischereigesetz abändern, um diese Änderungen aufzunehmen.

Andrea Ragazzoni – Amt für Jagd und Fischerei



Die Entnahme von geschützten Arten wie Mühlkoppe oder Dohlenkrebse kann in Zukunft teuer werden! Foto: A.F.

## Großfischjagd mit Zweihandrute

in Etsch und Eisack



Als begeisterter Zweihandruten-Fischer befische ich vorwiegend unsere großen Fließgewässer, allen voran die Etsch und den Eisack bei Bozen. Der Zielfisch ist dabei vor allem die Marmorierte Forelle, die „Königin“ unter den Salmoniden der Gewässer Südtirols. Um diese Art zu fördern sind im letzten Jahrzehnt in unseren Flüssen viele Renaturalisierungsarbeiten durchgeführt worden und durch das Projekt Marmogen soll auch garantiert werden, dass die Ursprünglichkeit der Marmorierten Forelle erhalten bleibt. Solche Initiativen erhöhen für uns passionierte Fischer die Chance, auch in Zukunft weiterhin wahre Traumfische fangen zu können (vor allem falls wir bereit sind auf die Entnahme dieser Fische zu verzichten).

Um in unseren Gewässern in der Großfischjagd erfolgreich zu sein, sind die Passion und das Durchhaltevermögen

des Fischers Grundvoraussetzung. Man darf sich von keinen Regenschauern oder Minustemperaturen abschrecken lassen und so viel Zeit wie möglich am Wasser verbringen. Man muss in Kauf nehmen, dass man oft mehrerer Fischgänge hintereinander keinen einzigen Fischkontakt hat. Aber wenn es in Etsch oder Eisack einmal klappt und man zur richtigen Zeit am richtigen Ort ist, kann man wahre Sternstunden erleben. So wie diesen Sommer...

**Zeit:** Anfang August. Heißeste Mittagszeit.

**Ort:** Eisack bei Bozen (Strecke 133b) Trotz der hochsommerlichen Verhältnisse ist der Eisack dank seines kalten Schmelzwassers auch zu Mittagstunden befischbar. Deshalb denke ich nicht viel darüber nach, montiere schnell meine Zweihandrute mit ei-

ner Scandi Line, binde eine ca. 20 cm lange sehr leichte Tube-fly an das 35er Vorfach und schon stehe ich im Wasser. Stundenlang fische ich konzentriert alle verschiedenen Spots mit verschiedenen Techniken ab, ohne einen Biss zu verzeichnen. Langsam scheint die Situation aussichtslos und so entschiede ich mich für einen „letzten Wurf“: Double Spey Wurf ca. 90 ° zum Fluss, welcher die beste Drift in einer regelmäßigen mitteltiefen Strömung ermöglicht. Ich lasse die Leine anfangs mit gehobener Rutenspitze abtreiben und senke sie anschließend, so baut sich Spannung auf und der Streamer bekommt Leben eingehaucht. Gegen Ende des Zugs passiert der Köder eine Steinpackung, als auf einmal der Biss kommt und die Bremse startet. Keine Kopfstöße, keine hektischen Flucht-

versuche, trotzdem bin ich nach kurzer Zeit schon im Backing. Jetzt weiß ich, dass ich es hier mit einem wahren Giganten zu tun habe. Die Kontrolle liegt längst nicht mehr bei mir. Der Fisch bestimmt wohin die Reise geht und ich kann ihm nur folgen, in der Hoffnung ihn nicht zu verlieren. Der Fisch bringt mich immer mehr flussabwärts bis wir einen strömungsruhigeren Bereich oberhalb der Talfermündung erreichen, wo ich ihn, nach etwa zehn Minuten Drill, das erste Mal zu sehen bekomme.

Ich bin sprachlos, es ist eine Riesemarmorierte wobei der Körperbau mehr an einen schlanken Karpfen erinnert als an eine Forelle. Nach eini-

gen weiteren kräftige Fluchtversuchen gelingt es mir sie endlich sicher zu kessern. Sprachlos bewundere ich für einige Sekunden ihre Pracht, dann entferne ich schnell den Haken, wiege sie, mache noch ein paar schnelle Fotos und lass sie, nach kurzer Erholungsphase, wieder zurück in ihr Reich schwimmen.

Als C&R Fischer und Naturliebhaber sollte man immer so schonend wie möglich mit den Fängen umgehen. Vor allem wenn man auf kapitale Fische aus ist, rate ich zu einer sehr kräftigen Rute mit mindestens einen 30er Vorfach und einen übertrieben großen Kescher. Wenn man den Drill so kurz wie mög-

lich hält und auch die Abhak- und Foto-Phase möglichst schnell absolviert, erholt sich der Fisch meistens sehr rasch. Petri Heil!

Carlo Guerini

**01 05** Eisackkönigin 96 cm lang und 10 kg schwer, ein wahres Kraftpaket.

**02** Marmorata aus dem Eisack bei Bozen

**03** Diese schöne Marmorata wurde im Sommer in der milchtrüben Etsch bei Sigmundskron gefangen.

**04** Dicke Bachforellen aus dem Bozner Eisack.



## Parachute-Ameise

### Materialliste

**Haken:** N15 103BL Tiemco

**Abdomen:** Schwarzer Bindefaden

**Thorax:** Schwarzer Bindefaden

**Bindefaden:** 10/0 schwarz

**Flügel:** CDC Federn (Cul De Canard)  
bzw. Entenbürzelfedern

**Hechel:** Hahnenfeder

**Kopf:** Bindefaden

Text und Fotos : Fly Angling Club Bozen  
www.flybz.it

### Anleitung

Nach Einspannen des Hakens mit dem Bindefaden eine Grundwicklung Richtung Hakenbogen durchführen.

Mit mehreren überkreuzten Windungen des Bindefadens formen wir den ersten Teil des Körpers (1).

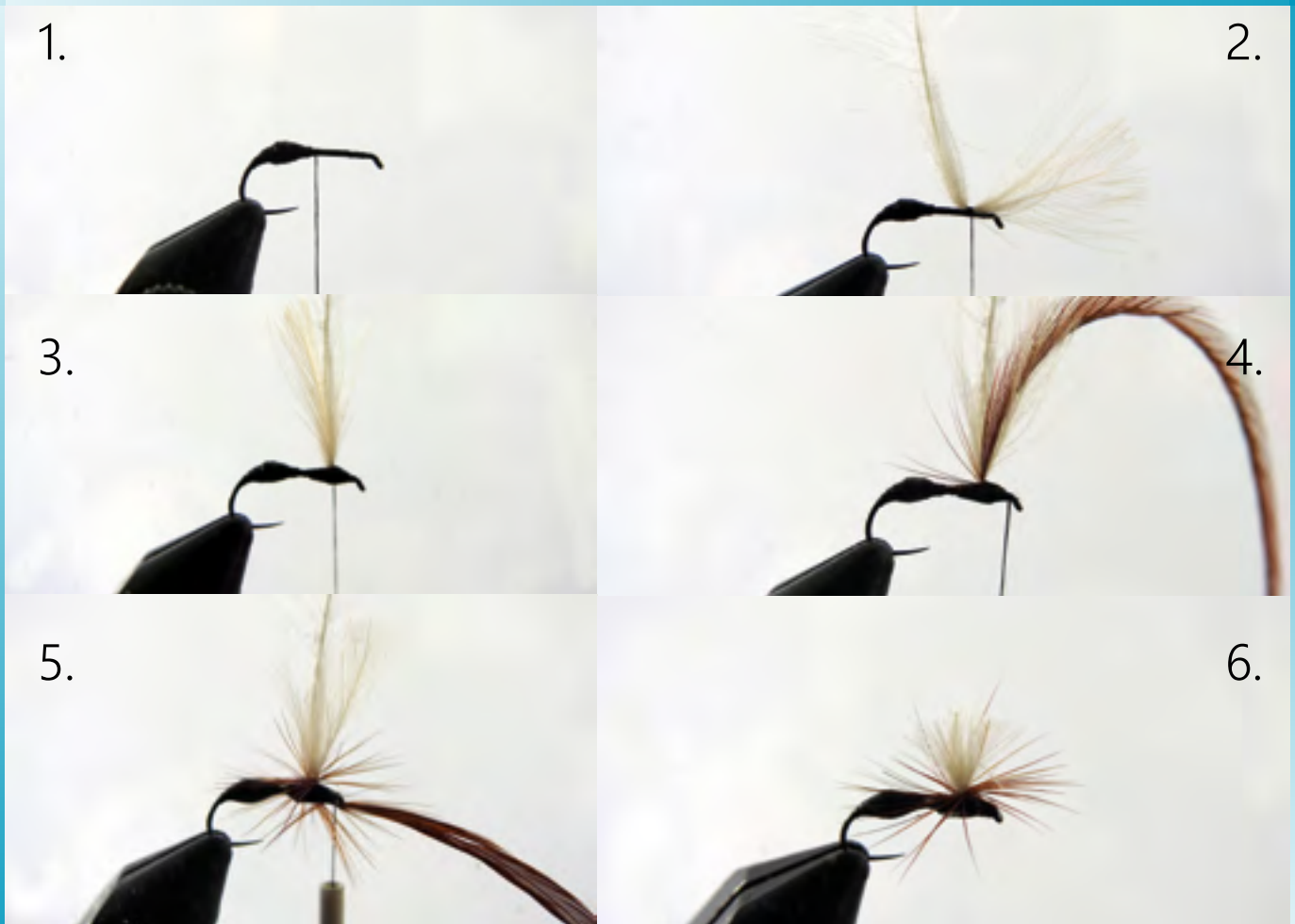
Wir bringen uns nach vorne und fixieren die CDC Federn wie in Abbildung (2).

Während wir den zweiten Teil des Körpers bauen, führen wir auch die Hahnenfeder (3) ein und fixieren diese auf Höhe der Flügel (4).

Mit Hilfe einer Nadel bedecken wir den Körper mit UV-Lack (ohne die Federn zu berühren und härten den Lack anschließend unter einer Lampe aus.

Mit ein oder zwei Windungen die Hechel um den Flügel wickeln und den Abschlussknoten um die Flügelbasis machen und so den Parachute formen (5).

Wir schneiden die Überschüsse ab, bilden mit ein paar Fadenwindungen den Kopf und blockieren das Ganze (6).  
Unsere schwimmende Ameise ist fertig.



## Auch Nichtfischer sorgen sich um unsere Gewässer

„Active for Future“ Brixen



Im Rahmen der Jugendbewegung „Fridays For Future“ sind bei der Klimademonstration am 20. und 27. September auf der ganzen Welt Schülerinnen und Schüler auf die Straßen gegangen, um die Politik unter Druck zu setzen. Wegen des häufig geäußerten Verdachtes, dass Schüler\*innen das Demonstrieren als Gelegenheit zum Schwänzen ergreifen haben die Schüler\*innen der Klasse 5 A des sozialwissenschaftlichen Gymnasiums Josef Gasser in Brixen nicht an der globalen Demonstration teilgenommen. Sie sind stattdessen mit einer Müllsammelaktion selbst in Aktion getreten, statt ausschließlich zu demonstrieren. „Während des Unterrichts aktiv etwas für Umwelt und Klima zu tun soll zeigen, wie wichtig uns Veränderungen sind“, sagt Marion Moroder (18), Schülerin der Klasse 5 A. Mit der Unterstützung der Stadtwerke, des Fischervereins

Eisacktal und in Begleitung ihres Biologielehrers Andreas Declara sammeln die Schüler\*innen, ausgerüstet mit Gummistiefeln und Handschuhen vollzählig am Freitagvormittag während der regulären Schulzeit Müll am Eisackufer. Die „Bestandsaufnahme“ bei der abschließende Besprechung am Ende der Sammlung machte Brixen keine Ehre: Hundekotsäcke hingen in den Bäumen und lagen direkt am Weg, Pizzakartons und Dosen im Gebüsch, ein Winkelschleifer zwischen den Steinen des Flachufers, Metallreste, Reifen und vor allem jede Menge Plastik. All das klaubte die Klasse aus der Natur und von den Wegen.

Die Schülerin Amélie Resch berichtet: „Am meisten wunderte uns, was die Leute in die Natur werfen: Windeln und Hundekotsäckchen wurden zuerst säuberlich verpackt und zugeschnürt

um dann über die Mauer entsorgt zu werden.“

Nicht nur Prof. Andreas Declara, Biologielehrer der Klasse, äußert sich lobend zum Engagement und Einsatz die Schüler\*innen. Auch Passanten aller Altersgruppen sprachen den Müllsammelnden Jugendlichen ihre Zustimmung aus.

Bis Schulschluss sammelten die 22 Schülerinnen und Schüler insgesamt 240 kg Müll, das heißt 14 Säcke zu 80 Liter, wie Michele Bellucco von den Stadtwerken (Verantwortlicher für Umweltschutz), informiert. Wenn möglich wollen die Schülerinnen und Schüler bei kommenden „Fridays for Future“ weitere Aktionen in Brixen umsetzen, um auf unser Verhalten im Umgang mit der Umwelt hinzuweisen und damit Beispiele dafür zu setzen, was der Einzelne für unseren Lebensraum tun kann.



**01** Plastikmüll schadet nicht nur der Umwelt aber auch direkt unserer Fischfauna. Das bezeugt auch dieses makabre Foto einer Regenbogenforelle die während einer Elektroabfischung des Artenschutzentrums gefangen worden ist. Die Forelle ist augenscheinlich als Jungfisch in einem Plastikring steckengeblieben der den Fischkörper während des Wachstums langsam durchtrennt hat. Ein erneuerter Beweis der Wichtigkeit von Plastikmüllvermeidung und korrekter Plastikentsorgung!

Foto: Artenschutzzentrum

# Jetzt die Fischerzeitung zum Preis von 20 Euro abonnieren!

Bitte auf das Kontokorrent der Raiffeisenkasse Bozen überweisen:

IBAN: IT 54 H 08081 11600 000300024244

Aus dem Ausland: SWIFT/BIC Code RZSBIT21003

- Die Fischerei in Südtirol
- La pesca in Alto Adige

Gewünschtes Abo ankreuzen

Die gewünschte Fischerzeitung bitte an folgende Adresse senden:

Name und Vorname
Straße, Nummer
Postleitzahl, Ort
Datum und Unterschrift



## UNSERE ADRESSE:

Fischereiverband Südtirol  
Innsbrucker Straße 25  
(Kampill Center)  
39100 Bozen  
Tel. 0471 972 456

**Fischer Fischer KG/sas**  
Christian Marseller & Co.  
Mazzini Platz 18D Piazza Mazzini - I-39100 Bozen/Bolzano (BZ)  
Tel./Fax: +39 0471 270 777 - info@fischerkg.it

**Ihr Fachgeschäft für Fischereiartikel!**

Sonderrabatt für Mitglieder des Landesfischereiverbandes Südtirol

[www.fischerkg.it](http://www.fischerkg.it)



**GESA ANGELGERÄTE** Tirols größter Angelgeräte-fachmarkt!



Forellen-, Karpfen- und Raubfischspezialist  
Fliegenfischerabteilung  
neu - mit vielen Marken

Siberweg 3, 6060 Hall in Tirol  
Tel. +43 5223 57 303, Fax +43 5223 57 399,  
E-Mail: gerhard.foissner@gesa-angelsysteme.at

**Öffnungszeiten:**  
MO-FR: 8.30-18 Uhr, SA: 8-12 Uhr

Wir führen ab sofort das komplette Programm von Traun River Products inklusive Sage und Redington.



**Schiefer**  
Natürlich Fisch!

IHR PARTNER FÜR AUTOCHTHONE FISCH  
UND DIE FACHKOMPETENTE ANLIEFERUNG VON LEBENDEN FISCHEN



[www.fischzucht.it](http://www.fischzucht.it) T 0473 641 231

Poste Italiane Spa - Spedizione in A.P. - 70% - DCB Bolzano